

Zum Weißbuch KI der Europäischen Kommission:

„Einfach ausgedrückt ist KI ein Bestand an Technologien, die Daten, Algorithmen und Rechenleistung kombinieren. Fortschritte in der Informatik und die zunehmende Verfügbarkeit von Daten sind daher der Schlüsselfaktor für den derzeitigen Aufstieg der KI. Wie in der europäischen Datenstrategie³dargelegt, kann Europa seine technologischen und industriellen Stärken mit einer hochwertigen digitalen Infrastruktur und einem Rechtsrahmen kombinieren, der auf seinen Grundwerten beruht, um sich im Bereich der Innovation in der Datenwirtschaft und ihren Anwendungen an die Weltspitze zu setzen. Auf dieser Grundlage kann Europa ein KI-Ökosystem entwickeln, das der gesamten europäischen Gesellschaft und Wirtschaft die Vorteile der Technologie erschließt: 🏠 Bürgerinnen und Bürger können in den Genuss neuer Vorteile wie z.B. bessere Gesundheitsversorgung, weniger Ausfälle von Haushaltsgeräten, sicherere und sauberere Verkehrssysteme, bessere öffentliche Dienste; 🏢 Unternehmen können z. B. eine neue Generation von Produkten und Dienstleistungen entwickeln in Bereichen, in denen Europa besonders stark ist (Maschinenbau, Verkehr, Cybersicherheit, Landwirtschaft, grüne Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft, Gesundheitswesen und Sektoren mit hoher Wertschöpfung wie Mode und Tourismus); und 🏛️ Dienste von öffentlichem Interesse profitieren z.B. durch niedrigere Kosten für die Erbringung von Dienstleistungen (Verkehr, Bildung, Energie und Abfallentsorgung), durch eine Verbesserung der Nachhaltigkeit von Produkten⁴und durch die Ausstattung von Strafverfolgungsbehörden mit geeigneten Instrumenten zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger⁵, mit angemessenen Garantien für die Achtung ihrer Rechte und Freiheiten.“

Künstliche Intelligenz ist als technologisches Werkzeug genauso zweischneidig wie ein Messer: Ob es zum Schneiden von Brot oder zu verbrecherischen Zwecken genutzt wird, ist es nicht selbst in der Lage zu entscheiden. Wie sollen ethische Grundsätze in simple neuronale Netzwerke eingebaut werden?

Bürgerinnen und Bürger werden KI allenfalls indirekt begegnen – nämlich als Betroffene von maschinellm Handeln. Dies ist besonders kritisch im Gesundheitsbereich. Wenn sensible Daten von Maschinen ausgewertet werden können, wird dann mittel- und langfristig nicht ärztliches Handeln überflüssig? Selbst hier droht Arbeitsplatzabbau.

Gleiches gilt für den Pflegebereich: Roboter, die wie in Japan als Ersatz für menschliche Zuwendung dienen sollen, haben per se schlechtere Qualität als erfahrene Pflegekräfte. Der Umgang mit Demenzkranken

z.B. erfordert ein so hohes Maß an Professionalität, dass auf diesem Sektor der Einsatz von KI unterbleiben sollte.

Der Verkehrsbereich ist aufgrund der Möglichkeiten der Regulierung und der wirtschaftlichen Bedeutung einer der wenigen Sektoren, auf denen ein guter Einsatz möglich erscheint. Heutige Leitsysteme sollten unter Berücksichtigung des Aspektes der Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden. Das bedeutet:

- Vorrang des ÖPNV vor dem Individualverkehr. Das Beispiel der Schweiz zeigt, dass hier Optimierungspotenzial besteht. Das Ziel muss es jedoch sein, den CO₂-Verbrauch insgesamt zu minimieren bzw. die Null-Emissions-Strategie zu verfolgen. Hier könnte der teilweise Einsatz künstlicher Entitäten sinnvoll wirksam werden.

- Im Bereich des öffentlichen Dienstes muss auf den demographischen Wandel Rücksicht genommen werden. Wenn schon ältere Menschen kaum noch in der Lage sind, moderne Geräte zu bedienen, müssen weiter fortgeschrittene Systeme so gestaltet sein, dass sie auch logisch schlüssig und im Zweifelsfall kommunikativ genug sind, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.

- Cybersicherheit: Dieser hochsensible Bereich bedarf der klaren Regulierung. Isaac Asimovs „Gesetze“ der Robotik sind nur ein minimaler Ansatz, denen KI-Systeme in Zukunft unterliegen sollten. Wenn Geräte so gestaltet werden, dass sie mehr der Wohnraumüberwachung dienen, um Herstellern weitere Daten für neue Produkte liefern, haben sie ihren Zweck nicht erfüllt. Jeder Nutzer eines KI-Systems muss über den Dual-Use-Charakter solcher Geräte aufgeklärt werden. Dies könnte z.B. einfach durch einen Warnhinweis auf der Verpackung geschehen, wie dies bei Tabakprodukten heute üblich ist.

- Mode und Tourismus:

Die Modebranche ist von der Kreativität des Menschen völlig abhängig. Wenn hier künstlichen Intelligenzen der Vorrang gegeben wird, droht auch hier Abbau von menschlichen Arbeitsplätzen.

Kreativität auf Maschinen übertragen zu wollen, bedeutet in der Folge eine Verarmung der empathischen Lebenswirklichkeit.

- Nachhaltigkeit von Produkten:

Die Innovationsfertigkeit von Ingenieuren steht in einer Marktwirtschaft immer in Konkurrenz zum legitimen Interesse der

Benutzerinnen und Benutzer von Geräten. Produkte sind nämlich dann nachhaltig, wenn ihre Nutzungsdauer die Garantiezeit von zwei Jahren deutlich übersteigt. Momentan leben wir immer noch in einer Konsum- und Wegwerfgesellschaft mit steigenden Abfallmengen. Diese Abfälle als Ressourcen wieder einsetzbar zu machen, bedarf eher politischer Steuerung (z.B. im Baubereich, wo Beton wieder zu Kies zermahlen werden kann), als den Einsatz von artifiziellen Entitäten.

- Bildung:

Auch auf diesem Sektor ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz höchst kritisch zu betrachten. Wollen wir, dass Lehrkräfte durch Übungsprogramme ersetzt werden, weil diese vermeintlich objektivere Schulungen durchführen könnten? Wollen wir, dass langfristig sogar die Benotung durch den Einsatz von KI stattfindet? Wie gefährlich dieser Weg wäre, zeigt das chinesische Großexperiment im sozialen Bereich. Die „Gleichschaltung“ einer ganzen Generation inklusive gewaltsamer Unterbringung in Umerziehungslagern von Minderheiten zeigt klar, dass dies nicht richtig sein kann, solange wir Pluralität als demokratischen Wert anerkennen.

- Landwirtschaft:

Für den Fall, dass auch hier vermehrt auf KI-Systeme zurückgegriffen wird, ist der weitere Weg einer verstärkten Industrialisierung der Landwirtschaft vorgezeichnet. Schon jetzt sollte bekannt sein, dass genau das Gegenteil notwendig ist, nämlich eine Rückbesinnung auf kleinteilige, regionale und gesunde Nahrungsmittelerzeugung, von der auch Verbraucherinnen und Verbraucher überzeugt sind.

- Öffentlicher Dienst:

Verwaltungshandeln in die Hände von maschinellen Entitäten zu legen, bedeutet für Bürgerinnen und Bürger ein Entzug von Einflussmöglichkeiten: Eine Beschwerde z.B. kann ein Mensch sinnvoll entgegennehmen. Die Verantwortung einer Maschine müsste jedoch codiert werden: Ein Ding der Unmöglichkeit, denn diese ist letztlich nur gegenüber ihrer eigenen Programmierung begrenzt und die Verantwortung liegt somit in der Herstellung. Falls Hersteller versuchen, diese Risiken auf Versicherungen abzuwälzen, ist eine Diffundierung der Haftung absehbar.

- Energieerzeugung und -verteilung:

Nach wie vor besitzen die großen Stromerzeuger auch die Hoheit über das Geschehen im europäischen Stromnetz. Deren Oligopol ist im Rahmen der für das Klima entscheidenden Energiewende ein zentraler Faktor.

Der Ansatz für Mieterstrom und kleinteilige Energieversorgung steht dem entgegen. Diese kommunalen und föderalen Initiativen sind aber unterstützenswert, um die CO₂-Mengen deutlich reduzieren zu können. Bei einer Novellierung des EEG ist zumindest ein Bestandsschutz für bereits installierte Anlagen notwendig, damit die bisher erreichten Einsparziele nicht konterkariert werden.

„Smarte Stromzähler“ sind an sich bereits Dual-Use Geräte vor dem Hintergrund, dass der Wettbewerb um die Kunden unter bisherigen Marktbedingungen weiter forciert wird. KI-Systeme würden in Zukunft noch effektivere Datenbanken aufbauen können, um preis- und umweltbewusste Verbraucherinnen und Verbraucher diskriminieren zu können.

Insgesamt ist der Trend der Einführung von KI in weitere Bereiche der bürgerlichen Gesellschaft höchst problematisch. Der optimistische Ansatz ist vor dem Hintergrund des globalen Wettbewerbs verständlich. Da ein Verbot von KI vermutlich unrealistisch ist, besteht dringender Handlungsbedarf für einen konkreten Regulierungsrahmen.